dampft dann den Äther im Vakuum ab. Den Rückstand nimmt man in 2 ml Benzol auf und gibt dann 8 ml Petroläther (KP 40–60° C) zu. Diese Lösung chromatographiert man an einer Kolonne (8 mm $\varnothing$, 200 mm hoch), die mit saurem Aluminiumoxid nach WOELM gefüllt ist, wäscht mit 50 ml Benzol-Petroläther (1:1) nach und eluiert das Methyltestosteron mit 60 ml Benzol. Man dampft das Eluat im Vakuum zur Trockne ein und bringt den öligen Rückstand durch Zufügen von Petroläther zur Kristallisation. Die Kristalle löst man in 2 ml Eisessig und versetzt die Lösung mit einer Lösung von 20 mg Girard T-Reagens in 1 ml Eisessig. Man erwärmt 3 min im siedenden Wasserbad, neutralisiert die Lösung in einem 200 ml-Meßkolben mit 31 ml 1 n Natronlauge und füllt mit Wasser zur Marke auf. Man mißt die Extinktion dann bei 282 nm und entnimmt die Werte einer Eichkurve.

¹ Pharmac. Weekbl. **96**, 961–965 (1961) [Holländisch]. (Mit engl. Zus. fass.] Centraal Inst. voor Voedingsonderzoek TNO, Utrecht (Niederlande).

URSULA BAUMANN

Für die Wertbestimmung von Azulen in Flores Millefolii teilt E. RÁCZ-KOTILLA¹ Vorschriften zur Untersuchung von ätherischen Ölen und von Rohprodukten mit. — *Bestimmung in ätherischen Ölen.* Man versetzt 5 g der Probe mit 200 ml 0,1 n Schwefelsäure in einem 1 l-Kolben, erwärmt unter Rückfluß 1 Std auf 50° C, fügt 300 ml Wasser hinzu und destilliert, bis 250 ml Destillat erhalten werden. Man wäscht dann den Kühler mit Petroläther und schüttelt auch das Destillat mit Petroläther aus. Der vereinigte Extrakt wird in einem gewogenen Kolben bei 50° C vom Lösungsmittel befreit, in 10–25 ml Xylol gelöst und die optische Dichte mit dem Filter S61 (Pulfrich-Photometer) bestimmt. — Dieses Verfahren eignet sich auch zur *Bestimmung der Azulene in Rohprodukten*, sie ist aber hier schwer anwendbar, da zu viel Begleitstoffe vorhanden sind. Hier wendet man besser folgende *Vorschriften* an: Man bringt 0,01 g getrocknete Blüten in ein Proberohr von 0,6 cm $\varnothing$, das bei 10 ml eine Marke hat, fügt 0,5 ml Reagenslösung (siehe unten) hinzu, ergänzt auf 10 ml und bringt 10 min auf ein Wasserbad. Die entstandene Färbung wird mit einer Standardskala verglichen. — *Reagenslösung.* 50 g Eisessig, 5 g 85%ige Orthophosphorsäure und 0,25 g p-Dimethylaminobenzaldehyd werden mit 45 ml dest. Wasser verdünnt.

¹ Farmacia (Bucureşti) **9**, Nr. 10, 669–674 (1961) [Rumänisch].

H. KURTENACKER

Über den Einfluß von Hilfsstoffen bei der mikrobiologischen Bestimmung von in Kapseln enthaltenen Tetracyclinen berichten T. CSILLAGHY-RUTSCHMANN und A. LINDER¹. Verff. bedienen sich der Methode der Pharmacopoe Helv. V, Suppl. III und untersuchen, ob die Hilfsstoffe Lactose, Saccharose, Glucose, Magnesium- und Natriumstearat, die bei der Herstellung von Kapseln benutzt werden, die Bestimmung von Tetracyclin, Chlortetracyclin oder Oxytetracyclin beeinflussen. Da nach eingehender statistischer Durchrechnung keine signifikante Abweichung nachzuweisen ist, kann man den Kapselinhalt ohne vorherige Isolierung der Wirkstoffe direkt zur Bestimmung benutzen.

¹ Pharmac. Acta Helvetica **36**, 617–624 (1961). Lab. Pharm. galén., Univ. Genf (Schweiz).

E. MÜLLER, Würzburg

Ein chromatographisch-colorimetrisches Verfahren zur Bestimmung von Neomycin B oder C (Ne) in pharmazeutischen Zubereitungen haben J. W. MORGAN, A. B. HONIG, A. T. WARREN und S. LEVINE¹ ausgearbeitet. — *Arbeitsweise.* Vorbereitung der Chromatographiersäule. Die in Abb. 1 skizzierte Apparatur beschickt man mit etwa 20 Glaskügelchen und 12 g trockenem IRC 50-Harz, spült dieses mit etwa 120 ml 1 n Schwefelsäure, die man tropfenweise in einem 250 ml-Becher-